

MOBIL-TRENDS

Kampf um Antriebskonzept der Zukunft in den USA

DETROIT – In den USA kommt man am Hybridantrieb für Autos nicht mehr vorbei. Der Marktanteil der Wagen mit einem elektrischen Zusatzmotor beträgt inzwischen 0,4 Prozent. Das klingt wenig, macht auf dem grössten Markt der Welt mit rund 17 Millionen Neuwagen pro Jahr aber immerhin 68 000 Stück aus. Doch trotz des Wachstums wollen die deutschen Autobauer von Hybrid wenig wissen – sie setzen auf den Diesel als Zukunftskonzept für den US-Markt.

«Die USA entwickeln sich zum Kampffeld zwischen Diesel und Hybrid», sagt Autoexperte Ferdinand Dudenhöffer von der Fachhochschule Gelsenkirchen. Dabei gehe es nicht nur um die Antriebsarten: «Dies ist auch ein Kampffeld zwischen den Europäern und Toyota.» Zum ersten Mal sind die Japaner bei einer neuen Autotechnik führend. Hinter vorgehaltener Hand wird in der Branche allerdings geflüstert, Toyota sei wegen des Rückstands bei der Dieseleentwicklung nichts anderes übrig geblieben. Die grossen US-Hersteller und Honda ziehen mit Hybridantrieben mittlerweile nach. Ford hat den Geländewagen Escape als Hybrid umgerüstet und will 20 000 Stück im laufenden Jahr verkaufen. Das Auto wurde auf der Detroit Auto-Show jetzt zum Truck des Jahres gewählt. Auch General Motors und Chrysler arbeiten



an Hybrid-Konzepten. GM stellte einen Opel Astra als Studie mit Hybrid vor (Bild).

Ganz vorne ist weiter der Toyota-Konzern, der mit dem kleinen Prius den Trend zu sparsamen Hybridautos erst ausgelöst hat. Gerade in den USA, dem Land der Pickups und Geländewagen, kommt das Auto mit einem 1,5-Liter Benziner mit zusätzlichem Elektromotor gut an. Der Spartrick dieser Technik: Wenn das Auto gebremst wird, wandelt ein Generator die Bremsenergie in Strom um und lädt die Batterie. Beim Beschleunigen holt ein Elektromotor den Saft aus dem Speicher zurück und bringt den Wagen in Schwung. So kommt der Prius auf ordentliche Fahrleistungen mit einem Verbrauch, der laut Toyota bei der Hälfte eines vergleichbaren Autos liegt. Der Abgasausstoss fällt demnach sogar bis zu 90 Prozent.

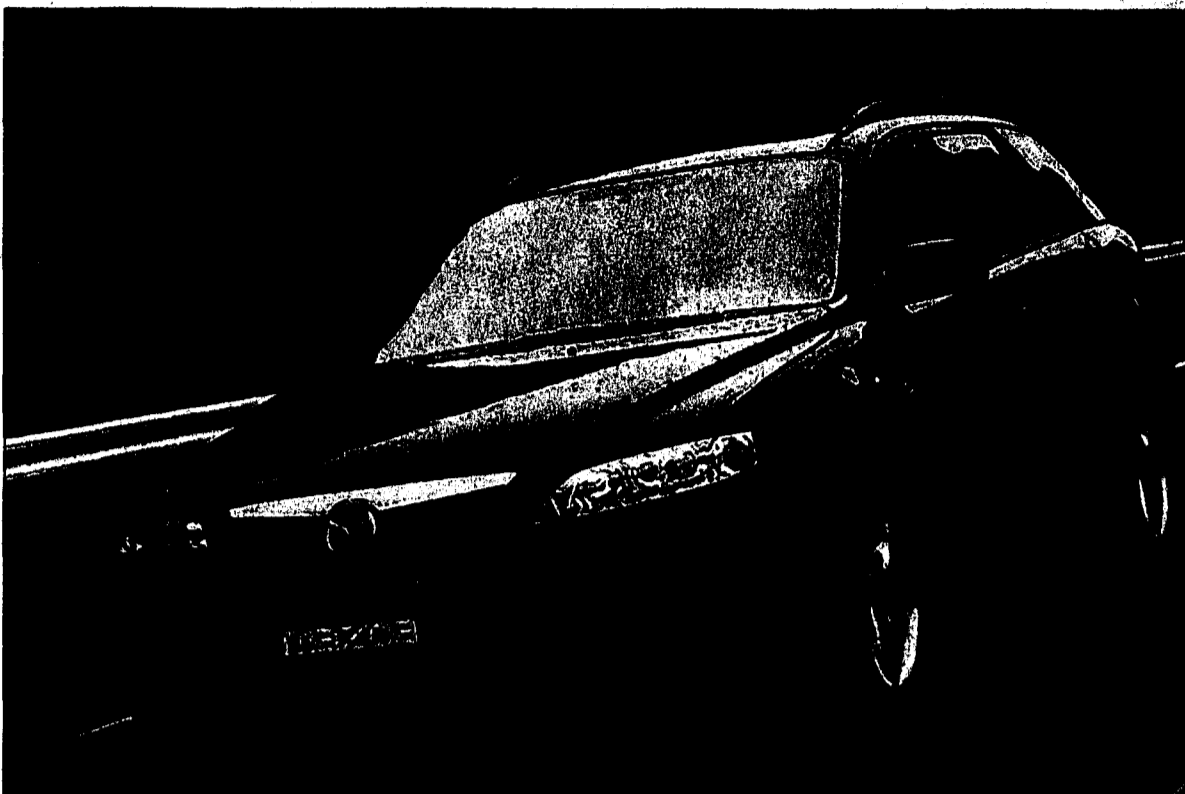
Diesel gegen Hybrid

Die deutschen Hersteller wollen von der Entwicklung bisher aber nichts wissen: «Der lohnt sich nur, wenn sie immer zum Zigarettenholen fahren», meint Bernd Pischetsrieder, Chef des Volkswagenkonzerns. Denn bei Überlandfahrten ist der Hybrid den klassischen Antrieben unterlegen. Die Batterie ist dann schnell leer, und das Hybridauto muss 100 bis 200 Kilo nutzloses Zusatzgewicht an Batterie und Elektroanlagen mitschleppen. Ausserdem müsse die Batterie am Ende des Autolebens teuer entsorgt werden, meint Pischetsrieder.

Die Deutschen halten in den USA mit dem Diesel gegen die Hybriden. «Die Anti-Diesel-Front in den USA beginnt zu bröckeln», stellt etwa der Präsident des deutschen Branchenverbandes VDA, Bernd Gottschalk, fest. Bisher bieten allerdings nur VW und Mercedes Diesel in Personwagen an. Mercedes setzte nach eigenen Angaben rund 4000 E320 CDI ab, VW hat einen Dieselanteil von 10 Prozent in den USA. Der Diesel ist ein Stiefkind im US-Automarkt. Nur Lastwagen und grosse Pickups wie der Ford F-250 fahren dort mit dem Treibstoff. Die Motoren sind ähnlich wie in Europa von 30 Jahren als russende Stinker verfallen. In den USA ist die Dieselqualität nämlich noch deutlich schlechter als in Europa. Erst 2006 wollen auch die USA den schwefelarmen Diesel einführen. Auf diesen Termin spekulieren VW und Mercedes. Mit dem sauberen Sprit nämlich kann der Diesel seine Vorteile voll ausspielen: viel Kraft, wenig Verbrauch. (AP)

Perfekte Innovation

Mazda 6 Station Wagon 2.0 CD «Sport» im Volksblatt-Test



Den Mazda 6 Station Wagon gibts nun auch mit leistungsstarkem Dieselmotor.

SCHAAN – Mit der Dieselverson wird die erfolgreiche Modellserie des Mazda 6 komplettiert. Der Kombi überzeugt durch sein sportlich-elegantes Design, den komfortablen Innenraum und und das agile Handling.

• Angelo Umberg

Gut zur sportlich-futuristischen Silhouette passt das leistungsstarke, sparsame Dieselmotorwerk. Das nach modernsten Grundsätzen entwickelte 2,0-Liter-Aggregat mit 136 PS sprintet in 10,7 Sekunden von 0 auf 100 km/h und erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von 196 km/h. Gut zur Motorisierung passt das sportlich abgestimmte 5-Gang-Getriebe.

Obwohl der Mazda 6 nicht mehr als Unbekannter gilt, ist nie Langeweile angesagt. Dafür sind primär

die Designer und Ingenieure verantwortlich, die damit die neue Strategie des Ohrwurm-Song «Zoom» im Mazda 6 konsequent ausdrücken.

Die Verwendung hochwertiger Materialien ist charakteristisch für den neuen Mazda 6. Der dynamische Auftritt setzt sich im Cockpit durch ein sportlich funktionales Lenkrad und die chromumrandeten Instrumente fort. Das Handschuhfach ist gross, zusätzlich gibt es in den Türen und der Mittelkonsole geräumige Ablagen. Als Raumwunder erweist sich mit 505, erweiterbar auf 1712 Liter Volumen der Kofferraum. Die Rückbank lässt sich komplett mit der Sitzfläche umlegen, so dass sich eine ebene Ladefläche entsteht.

Sportliche Silhouette


Hinter dem Lenkrad des Mazda 6 fühlt man sich fast so leichtfüssig.

Die elektro-hydraulisch unterstützte Lenkung und die komfortable und dennoch straffe Fahrwerkabstimmung vermitteln Fahrpass und aktive Sicherheit. Man profitiert von der extrabreiten Spur, Doppeldreiecklenkern vorne und einer modernen Mehrlenkerachse hinten. Die Bremsen sind entsprechend dimensioniert, ABS und ESP Serie. Neben diesen Reizen, überzeugt der Mazda 6 auch weiter. Auch auf das Wohlgefühl der Passagiere legen die Konstrukteure Wert. Angenehm straff gepolsterte Ledersitze sorgen für Seitenhalt in den Kurven wie für Komfort auf langen Reisen.

Zu haben ist der Mazda 6 Station wagon 2.0 CD «Sport» für 39 250 Franken. Als Extras verfügt der Kombi über ein DVD-Navigationssystem (3420 Franken) und Ledersitze (2210 Franken).

ANZEIGE

NEGELE Automobile AG
 Industrie • Messinastrasse 33, FL-9495 Triesen
 Telefon 00423 / 392 45 80 • Fax 00423 / 392 45 81



Jetzt zur Probefahrt bereit

VW macht Beetle zum Hot-Rod

Klassiker wird sportlicher und bekommt Faltdach

WOLFSBURG/DETROIT – Eines der bekanntesten Designs in der Automobilindustrie wird um eine neue Facette erweitert. VW präsentiert den «New Beetle» im Rahmen der North American International Auto-Show in Detroit in einem neuen Outfit.

Beim Wolfsburger Autokonzern wird der Beetle «als Statement und als eine automobile Lebenseinstellung» gesehen, der bis dato mehr als 800 000 Käufer gefunden haben soll. Jetzt will Volkswagen bei der Auto Show in Detroit zeigen, welches Potenzial der Design-Klassiker besitzt. VW versteht darunter eine drastisch abgesenkte Dachpartie mit grossem Ragtop (Faltschiebedach). Die Entwicklungsscrew griff als Basis für den Ragster verstärkt auf das Cabriolet zurück, verkürzte die A-Säulen um rund 90 Millimeter und konzipierte als Rahmen für das Ragtop einen U-förmigen Dachbügel.

Der Ragster soll optisch neue Wege zeigen. Neben dem Dach wurden auch die Kotflügel, Stossfänger, Scheinwerfer, Rückleuch-



«Ein Statement und eine automobiler Lebenseinstellung»: Der Beetle von VW.

ten progressiver und sportlicher gestaltet. Zusätzlich gibt es 19-Zoll-Leichtmetallfelgen. Renn-Klappschalensitze, Sportlenkrad mit integrierter Motorstart-Taste sollen den Boliden zusätzlich aufpeppen. Als

Antrieb – auch wenn weder über die Serienfertigung der Studie noch über die Motoren entschieden ist – ist sowohl ein leistungsstarker Benziner wie auch ein drehmomentstarker TDI vorstellbar. (pte)

13 FRAGEN AN

Noldi Schädler, Steg



Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Auto?

Ja, das war ein weisser VW Käfer.

Ihr jetziges Auto?

Nichts «wäsigs», ein Subaru Outback.

Was tragen Sie dazu bei, dass es in FL keinen Verkehrsinfarkt gibt?

Wenn ich nicht gerade Material transportieren muss oder ausserhalb von Liechtenstein unterwegs bin, fahre ich oft mit dem Postauto.

Wie hoch war Ihre letzte Busse (was war der Grund dazu)?

Das ist schon verdammt lange her. Anno 86 büsste ich mit 80 Franken wegen zu schnellem Fahrens.

Welchen Sound hören Sie im Auto?

Volkstümliche Musik. Radio Liechtenstein höre ich nur, wenn Oldies oder ältere Schlager laufen.

Bei welcher (Auto-) Situation sehen Sie rot?

Wenn jemand im Schnecken-tempo unterwegs ist und nicht weiss ob er/sie links oder rechts abbiegen soll.

Wie sieht das Verkehrsmittel der Zukunft aus?

Ich denke, am einfachsten wäre es, wenn die Leute mehr mit dem Bus fahren würden.

Wie viele Kilometer fahren Sie durchschnittlich im Jahr? Ungefähr 20 000.

Was war die weiteste Strecke, die Sie mit Ihrem Auto zurückgelegt haben?

Das kann ich nicht sagen. Als ich noch Servicemann von Hanni Wenzel war, bin ich kreuz und quer durch Europa gefahren.

Was sagen Sie Ihren Mitfahrern, wenn sie andauernd an Ihrem Fahrstil rumnörgeln?

Das kommt ganz auf meine Laune an, meistens gibt es aber keinen Grund dazu.

Hand aufs Herz: Können Sie Schneeketten an Ihr Auto montieren?

Ja klar.

Würden Sie lieber auf den TV-Apparat oder Ihren fahrbaren Untersatz verzichten? Lieber auf den Fernseher.

Wie hoch ist bei Ihnen die Schmerzgrenze des Benzinpreises?

Ich reg mich über das Auf und Ab bei den Preisen nicht auf. Wenn ich das Auto brauche, dann brauche ich es eben.